



Die im Lerbacher Revier vorkommenden Erze sind Teil des „Oberharzer Diabaszuges“. Diese geologische Struktur umfasst stark gefaltete, z. T. steil stehende Meeresablagerungen des Devons bis zum **Unteren Karbon**.

Die abgebauten Erze wurden zunächst verhüttet, d. h. in speziellen Öfen schmolz das Metall aus dem Erz aus. Dazu war eine hohe Temperatur nötig, die durch das Verbrennen von frischem oder getrocknetem Holz nicht erzeugt werden konnte. Daher kam Holzkohle zum Einsatz, deren Heizwert etwa doppelt so hoch ist wie der von Holz.

Der Holzbedarf war enorm:
30 t Holz → 6 t Holzkohle → 1 t Schmiedeeisen

Wie wurde das Holz für die Köhlerei nun geerntet? In Zeiten der großen Holzvollernte-Maschinen, die sämtliche Arbeitsgänge – vom Fällen über Entasten, Entrinden bis zum Ablegen und ggf. Zerkleinern der Äste – übernehmen, ist die harte Arbeit der Waldarbeiter vergangener Zeiten kaum noch vorstellbar. Auch deren Werkzeuge geraten in Vergessenheit. Axt und Säge sind bekannt. Aber was sind Kluppe, Rümper, Heckenwasenbeil oder Börbaum?

Kluppe (1)

Mit der Kluppe wurde der Stammdurchmesser ermittelt. Sie musste geeicht sein, da auf Grundlage der Messung der geleistete Holzeinschlag und somit der Arbeitslohn der Waldarbeiter berechnet wurde.

Rümper (2)

Mit dem Rümper (oder auch Schinder) zogen die Waldarbeiter die Borke ab. Sollte mit dieser nach dem Trocknen beispielsweise eine Kote abgedeckt werden, war vorsichtiges Arbeiten notwendig.

Schäleisen und Ziehmesser (3)

Die Rinde von Nadelhölzern wurde auch mit dem Schäleisen abgezogen. Das Ziehmesser wurde bei kleinen Stangenlängen verwendet.

 **Open-air Museum Lerbach - Geology, charcoal production and forestry work**

The paleobasalts (diabases) of the “Upper Harz Diabase Zone” near Lerbach are volcanic rocks erupted under submarine conditions in the Rhenic Ocean in the Devonian and **Lower Carboniferous**. In connection with them hematitic iron ore deposits developed. In earlier times, charcoal was used for the local smelting of the iron and non-ferrous metal ores. To smelt one ton wrought iron, six tons of charcoal were necessary. For the production of one ton charcoal, five tons of wood were needed. So 30 tons of wood were necessary to produce one ton of iron. The hard work of the forestry workers is to be highlighted, because everything was manual work back then. They used specific tools like axes, saws, drawknives and decorticators.



Heckenwasenbeil (4)

Waren die Fichtenzweige vom Stamm entfernt, wurden sie getrocknet und mit dem Heckenwasenbeil zerkleinert.

Börbaum (5)

An einer etwa 2 m langen Holzstange, die auch Wendebaum genannt wurde, befand sich ein loser Eisenring mit einem beweglichen Haken. Damit wurden die Stämme gewendet, um sie vollständig schälen zu können.

Nummerierhammer (6)

Damit kennzeichnete der Oberholzhauer das geschlagene Holz. Die Nummerierung diente nicht nur dem Aufmessen des Holzeinschlags, sondern war auch Orientierung für den Holzfuhrmann.



In der Harzregion ist nicht nur die Natur zum Greifen nah, sondern auch die Erdgeschichte.

Der Regionalverband Harz versucht, Erd- und Bergbaugeschichte anschaulich und begreifbar zu machen. Um die geologische Vielfalt des Harzes und seines Vorlandes zu verdeutlichen, wurde ein flächendeckendes Netz aus Landmarken und Geopunkten entwickelt.

Landmarken sind weithin sichtbare oder besonders bekannte Punkte des Geoparks. Geopunkte sind Fenster in die Erdgeschichte wie z. B. aufgeschlossene Steinbrüche oder Schaubergwerke. Dem Gebiet der Landmarke **11** gibt die Alte Burg Osterode am Harz ihren Namen. Das Freilichtmuseum Lerbach selbst ist Geopunkt **4**.

www.harzregion.de

 In the Harz region not only the nature is within our grasp, but also the history of the Earth.

The Regionalverband Harz attempts to convey the history of the Earth and the mining history to visitors. To illustrate the geological diversity of the Harz and his foreland, an area-wide network consisting of Landmarks and Geopoints was developed.

Landmarks are widely visible or particularly well-known ground points of the Geopark. Geopoints open a window into the history of the Earth, e. g. stone quarries or show mines. The Open-air Museum Lerbach is Geopoint **4** in the area around the Landmark **11** – Old Fortress Osterode.

For more information about the Nature Park and the Geopark: www.harzregion.de

